

achten, betreffend eine Unterschutzstellung der dortigen römischen Bodendenkmale, erstellt. Die Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Abteilungsexponate in den Räumen E/3 und E/4 des Schloßmuseums Linz wurden gemeinsam mit Techn. Fachinspektor E. N a g e n g a s t fortgesetzt (vgl. L. Eckhart, JbÖÖMV 119 II. 1974 S. 24).

Dr. Lothar E c k h a r t

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

Linz-Kreuzschwestern, Fundbergung vom 8.—18. 2. 1974. — Bei Fundamentierungsarbeiten für ein Personalhaus der Kreuzschwestern auf dem Areal Wurmstraße 11, wurden in nördlicher Fortsetzung des römischen Brandgräberfeldes zwei Randobjekte aus diesem Komplex angeschnitten. Es handelt sich um eine Ustrina und ein modern gestörtes Urnengrab. Das geborgene Fundmaterial wurde an die Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum übergeben.

Micheldorf, BH Kirchdorf, Begehung und Fundeinholung am 11. 4. 1974. — Am Gartengrundstück Schickelgruber, Gräberfeldstraße 10, Parz. 711, wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein römerzeitliches und ein urnenfelderzeitliches Grubenobjekt angetroffen. Geborgen wurden aus dem römerzeitlichen Objekt: Scherben mehrerer Gebrauchsgefäße und Tierknochen; aus dem urnenfelderzeitlichen Objekt: ein zweihenkeliger Topf (verblieb beim Finder, Herrn Johann Hinteregger, Micheldorf, Pyhrnstraße 1), Scherben von 4—6 weiteren Gefäßen (Hallstatt A) und ein Fragment einer Kugelkopfnadel.

Gusen-„Berglitzl“, OG Langenstein, BH Perg, Plangrabung vom 8. 5. — 4. 7. 1974. — In Fortsetzung der dort seit 1965 laufenden Ausgrabungen und im Anschluß an die Grabungsflächen XII aus 1973 wurde am südöstlichen Hangfuß das Areal des im Vorjahr aufgedeckten Schalensteines weiter untersucht und im östlichen Anschluß eine weitere Grabungsfläche von 180 m² in der neolithisch-frühbronzezeitlichen Uferzone angelegt. Weiters wurde in der NW-Ecke des Hügelplateaus die Fläche XIII im Ausmaß von ca. 200 m² geöffnet. Hier konnte eine weitere große Partie des artifiziellen paläolithischen Plateaupflasters freigelegt werden. Die artifizielle Natur dieser Pflasterung wurde erneut durch eine von Dr. Hermann Kohl vorgenommene quartärgeologische Begutachtung bestätigt. Endgültigen Aufschluß brachten Brandrötungen an einzelnen Granitplatten, ebenso Spuren künstlicher Abschlagungen. In der gleichen Fläche, unmittelbar vor der westlichen Kante zum Steilabfall konnte eine wei-

tere Grabreihe des frühmittelalterlichen Gräberfeldes (Gräber 180–186) freigelegt werden. Daraus wurden an Beigaben geborgen: 1 Spinnwirtel, 2 Paar Ohrgehänge, 1 Bronzedrahtringlein, 1 Halskette, 4 einzelne Glasperlen, Reste eines Steckkammes aus Zinn, 1 Feuerstahl mit Feuerstein, 2 Eisenmesser, 2 Riemenschnallen, 1 Pfeilspitze, Beinschienenfragmente eines Köchers(?), Eisenbeschläge eines Holzheimers, 2 Wellbandtöpfe, sowie von Speisebeigaben stammende Säugerknochen, 1 Vogelskelett und 1 Fischeskelett.

Aus der neolithisch-frühbronzezeitlichen Kultanlage stammen an Neufunden besonders zwei rituell deponierte menschliche Teil-Skelette, zahlreiche Gefäßdeponierungen aus der Uferzone, einige Kleinbronzen und sehr aufschlußreiches zoologisches Material. In einer Hangposition konnte eine Restfläche eines paläolithischen Horizontes mit zahlreichen Abschlägen, Silexgeräten und tierischen Knochenresten erfaßt werden.

M a r c h t r e n k, BH Wels, Untersuchung am 26. 11. 1974. — Bei Kanalgrabungen in der Linzer Straße, vor dem Gasthaus „Marchtrenker Hof“, wurden mehrere Gräber eines abgekommenen Friedhofes angeschnitten: exakte Reihenlage in W-O-Richtung, Kinder und Erwachsene als beigabenlose Einzel-Sargbestattungen. Der Friedhof bestand jedenfalls vor 1721 (in diesem Jahre verbrannten die damaligen Pfarrbücher), in den neuen Büchern existieren keine passenden Aufzeichnungen.

M ü h l h e i m am Inn, BH Ried i. Innkreis., Fundbergung durch Fachinspektor Ernst Nagengast am 17. 7. 1974. — Bei Planierungsarbeiten am Grundstück des Tierarztes Dr. Franz Frauscher, Mühlheim 101, wurde ein beigabenloses menschliches Skelett ausgebaggert. Nach dem Knochenzustand neuzeitlich.

H ö r s c h i n g, KG Neubau, BH Linz-Land, Notgrabung ab 19. 11. 1974. — In Haid, auf der linksseitigen Traun-Niederterrasse und auf dem Territorium der neolithischen Siedlung Rutzing-Haid und des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes ist die Wiederaufnahme der Schotterabbauarbeiten geplant. Im Zuge vorerst sporadischer Bergungsaktionen wurden bis Anfang Dezember 1974 drei weitere Hockergräber des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes (Gräber Nr. 125, 126, 127) freigelegt und geborgen. An Beigaben war daraus ein Neuzugang von 6 Gefäßen bzw. Gefäßresten und eine Knochennadel zu verzeichnen.

b) Innerer Dienst

Um drückender Raumnot zu begegnen, wurde von der Direktion ein weiterer Raum im Tiefgeschoß zur Verfügung gestellt und dessen Einrichtung als provisorisches Labor für elektrochemische Konservierung in Angriff genommen.

Restaurierung und Konservierung: Folgende Keramikposten wurden im Berichtsjahr fertig gestellt bzw. rekonstruiert: Linz-Kreuzschwester, Fundposten 1974 aus dem römischen Brandgräberfeld; Micheldorf, Fundposten 1974 aus dem römerzeitlichen und dem urnenfelderzeitlichen Grubenobjekt; Gusen-„Berglitzl“, Fundposten 1972–1974 aus der neolithisch-frühbronzezeitlichen Kultanlage, 22 Gefäße; Gusen-„Berglitzl“, Fundposten 1974 aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld, 2 Wellbandtöpfe; Hörsching-Haid, Fundposten 1974 aus dem frühbronzezeitlichen Gräberfeld, 2 Gefäße.

Aufarbeitung und Auswertung: Aufgearbeitet und in die Depotbestände eingeordnet wurden die umfangreichen urgeschichtlichen Keramikposten der Grabungsjahre 1971 bis 1973 aus Gusen-„Berglitzl“. Von der gleichen Lokalität konnte die Grabungs-Fotokartei der Jahre 1970 bis 1974 fertig gestellt werden. Herr Univ.-Prof. Dr. Franz Spillmann determinierte das paläozoologische Material der Grabungen 1969 und 1970 von Gusen. Herr Amtsrat Max Eiersebner fertigte eine Farbdiaserie besonderer prähistorischer Fundgegenstände aus Gusen-„Berglitzl“ an.

Nach der Zusammenlegung aller aus Grabungen stammenden anthropologischen Serien im dafür bestimmten Depot im Pfanzaggut wurden die systematischen Ordnungsarbeiten begonnen. Zur vollständigen anthropologischen Bearbeitung der römischen und mittelalterlichen Skelettbestände von Enns-Steinpaß durch Herrn Dr. Oskar Pichelmayer wurde dieser Posten nach Graz überstellt.

P u b l i k a t i o n e n : Pertlwieser, Manfred: Ein neuer urgeschichtlicher Kultplatz an der oberösterreichischen Donau, Manus Jg. 40, H. 3/4, Bonn 1974;

Tovornik, Vlasta: Der Schalenstein am urgeschichtlichen Opferplatz auf der „Berglitzl“ in Gusen, JOÖMV 119/I, Linz 1974, S. 19–22.

S o n s t i g e s : Für andere Abteilungen im Hause wurden Entwurf und Gestaltung der Ausstellungen „Die Kleider unserer Vögel“ und „Die Wimpertiere und ihr Silberliniensystem“ übernommen.

Für das Linzer Stadtmuseum wurden anlässlich einer archäologischen Ausstellung in der VÖEST einige Schaugräber aufgebaut.

Mit Unterstützung der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung konnte im Zentrum des Kultplatzes von Gusen-„Berglitzl“ der 1973 freigelegte Schalenstein zum Denkmal gestaltet werden.

Für die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für OÖ. erfolgte in drei Fällen eine Beurteilung menschlicher Knochenfunde.

Vom 27. bis 29. 3. kamen die Unterzeichneten V. Tovornik und M. Pertlwieser der Einladung des Bundesdenkmalamtes zum Studium der dortigen Einrichtungen und zu einem archäologischen Exkursionsprogramm nach. — Vom 7. bis 13. 10. nahm der Unterzeichnete M. Pertlwieser über Einladung

der Direktion der Museen im Komitat Csongrad/Ungarn an einem archäologischen Kongreß in Szentes mit einem Referat über die urgeschichtliche Anlage von Gusen teil.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen für die Ausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ stark beeinträchtigt. Frau Dr. Wied führte eine Inventur der Glas- und Zinnsammlung durch. Prof. R. W. Litschel führte die Inventarisierung der Bestände des Hessenregimentes und der Zweier-Schützen fort. Eine großzügige Leihgabe aus Privatbesitz ermöglichte die Aufstellung einer neuen Gangvitrine (Schloß 1. Stock), in der mit Beistellung von eigenen Beständen Gold- und Silberarbeiten sowie Tischgeschirr aus Marmor und Serpentin des 17.–19. Jahrhunderts gezeigt werden. Einzelne wertvolle Leihgaben wurden in die Schausammlungen der spätmittelalterlichen Kunst und der Renaissance eingereiht.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung des Landes Niederösterreich „Die Renaissance in Österreich“. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Berichterstatter bei Kunstdiebstählen von der Fahndungsabteilung der Gendarmerie als Sachverständiger beigezogen.

Die Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“. Prof. Litschel war mit der Durchführung der Werbung beauftragt. Er veranlaßte 32 Presseaussendungen, ihm oblagen die Gestaltung und Leitung sämtlicher Pressekonferenzen in Regensburg, München, Salzburg und Reichersberg. Überdies organisierte er 61 Journalistenempfänge und betreute einzelne Berichterstatter. Neben der Durchführung der gesamten Straßenwerbung im Inland oblag ihm auch die Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsverbänden des In- und Auslandes. Schließlich gestaltete Prof. Litschel 18 Rundfunksendungen zu diesem Thema und arbeitete am offiziellen Fernsehfilm mit.

Der Berichterstatter schloß zu Beginn des Berichtsjahres das Manuskript für den Katalog ab; dabei durfte er die umfangreichen Notizen des verstorbenen Schwanthaler-Forschers Hofrat Max Bauböck, Ried, benützen.

Am Antransport, der Aufstellung und am Abbau der Ausstellung waren außer dem Gefertigten fünf Bedienstete des Landesmuseums beteiligt. Der Gefertigte war eine Woche zum Antransport der Leihgaben und fünf Wochen bei der Aufstellung, 2 Tage am Abbau und Rücktransport eingesetzt. Überdies verrichtete er sieben Wochen Anwesenheitsdienst in der Aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [120b](#)

Autor(en)/Author(s): Pertlwieser Manfred, Tovornik Vlasta

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Archäologisch-Anthropologisches Labor. 25-28](#)